

Einweihung Gemeindepflegehaus Weinstadt-Schnait



In zentraler Lage in Weinstadt-Schnait ist nun das Gemeindepflegehaus „Haus Weinstadt-Schnait“ fertiggestellt. Daher lädt das Alexander-Stift herzlich ein

zum Tag der offenen Tür

**auf Sonntag, dem 26. März 2006
ins neue Gemeindepflegehaus des Alexander-Stifts
in Weinstadt-Schnait, Buchhaldenstraße 2**

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Das Gemeindepflegehaus Weinstadt-Schnait

Das Gemeindepflegehaus Weinstadt – Schnait wird mit drei Hausgemeinschaften geführt. Jede Hausgemeinschaft verfügt über 11 Plätze, davon 9 Plätze in Einzelappartements und 2 Plätze in einem Doppelappartement. Es stehen 33 Plätze für pflegebedürftige ältere Menschen zur Verfügung.

Beginnend in Weinstadt-Schnait möchten wir nun unsere bestehende Altenhilfekonzeption um ein weiteres Betreuungskonzept ergänzen - dem der Hausgemeinschaften.

Hausgemeinschaften sind kleine, möglichst Großfamilien nahe Wohnformen für pflegebedürftige

ältere Menschen. In den geplanten Hausgemeinschaften sollen die pflegebedürftigen Menschen in einem möglichst **alltagsnah geprägten Haushalt** zusammen leben.

Wegen ihres kleinräumlichen Milieus, das Sicherheit, Geborgenheit und Normalität vermittelt, eignen sich unsere Hausgemeinschaften besonders gut für Menschen mit Demenzerkrankungen, ohne dass sie dadurch den Charakter einer Sondereinrichtung annehmen.

Lebendiger Mittelpunkt unserer Hausgemeinschaften und damit des gesamten Alltagslebens ist die geräumige, gemütlich eingerichtete und voll funktionsfähige Wohnküche mit dem offen, im Raum platzierten Herd als anregendem Zentrum. Gemäß dem Motto: Eigener Herd ist Goldes wert!

Der Lebensrhythmus und die Tagesablaufstruktur sind so von den alltäglichen hauswirtschaftlichen Aktivitäten geprägt, die für die Erledigung eines vielköpfigen, aber individuell geführten Haushaltes notwendig sind.

Hausgemeinschaft bedeutet, dass alle Tätigkeiten, die im Haushalt „Hausgemeinschaft“ anfallen dort erledigt werden: z.B. jede Hausgemeinschaft kocht, führt die Putz- und Reinigungsdienste sowie die Wäscheversorgung durch und versorgt sich selbstständig.

Die Organisation und Bewirtschaftung des Haushaltes selbst sowie die unmittelbare Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner einer Hausgemeinschaft liegen in den Händen einer festen Bezugsperson, die ein hohes Maß an persönlicher und sozialer Kompetenz als Schlüsselqualifikation mitbringen muss: Diese so genannte Präsenzkraft oder Alltagsmanagerin kann beispielsweise eine geprüfte Fachhauswirtschafterin oder eine kompetente Hausfrau mit entsprechender Schulung sein. Für die qualifizierte Pflege in der Hausgemeinschaft sind Fachpflegerinnen und Fachpfleger zuständig. Soweit die geistigen und körperlichen Fähigkeiten der Bewohner unserer Hausgemeinschaften es zulassen, können diese sich aktiv am Alltagshandeln beteiligen. Generell aber nehmen sie auch passiv an der Vielfalt der Reize, die im Rahmen der Haushaltsaktivitäten sowie durch die menschliche Nähe einer überschaubaren Wohngruppe, dem ständig in der Wohnküche anwesendem Personal und dank des Besuches von Angehörigen entsteht, teil.

Monja Boschet wird das Gemeindepflegehaus in Weinstadt-Schnait leiten. Die Arbeit im Alexander-Stift und die Betreuung von Seniorinnen und Senioren ist für Monja Boschet kein unbekanntes Terrain. Die diplomierte Sozialpädagogin (BA) hat ihr Studium der Fachrichtung Sozialmanagement an der Berufsakademie in Heidenheim in enger Kooperation



Monja Boschet wird das Gemeindepflegehaus in Weinstadt-Schnait leiten.

Zudem ist Monja Boschet auch die Qualitätsbeauftragte im Alexander-Stift. Mit Beate Vogt, examinierte Altenpflegerin mit Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung, hat Monja Boschet zudem eine erfahrene Pflegedienstleitung zur Seite. Bereits seit über zwei Jahren ist Beate Vogt beim Alexander-Stift beschäftigt und kennt sich in den Abläufen bestens aus. Beide sehen ihrer neuen Aufgabe in Weinstadt-Schnait mit großer Freude entgegen.

Monja Boschet erhofft sich, dass durch die enge Zusammenarbeit mit Gemeinde, Kirchengemeinde und Vereinen im Ort, das neue Pflegeheim möglichst schnell in

das öffentliche Leben Schnaits eingebunden wird. Dabei liegt ihr neben der Einbindung des Hauses ins örtliche Gemeindeleben vor allem eine gute und harmonische Zusammenarbeit zwischen Bewohnern, Angehörigen, Freunden, Haupt- und Ehrenamtlichen besonders am Herzen. Ein erstes Vorgespräch mit Pfarrer Johannes Schleuning im Schnaiter Kirchengemeinderat stimmt Monja Boschet hierbei sehr zuversichtlich. „Es ist schön zu erfahren, wie interessiert bereits jetzt im Vorfeld die Menschen hier vor Ort sind.“ Die zentrale Lage der Einrichtung, nur wenige Meter von Kirche, Ortsmitte, Rathaus, Kindergarten und Schule entfernt, ist für die Einbindung des Hauses sicher sehr hilfreich.



Beate Vogt übernimmt die Pflegedienstleitung in Weinstadt-Schnait

Birgit Hardtke

Einladung zum Tag der offenen Tür
Sonntag, 26. März 2006, von 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr
im Gemeindepflegehaus Weinstadt-Schnait, Buchhaldenstraße 2

Programm

Beginnen wird der Tag mit einem Gottesdienst um 10:00 Uhr in der Evangelischen Kirche in Weinstadt-Schnait. Pastor Arnulf Baumann wird die Predigt halten. Nach dem Gottesdienst findet um 11 Uhr im Gemeindepflegehaus dann der offizielle Eröffnungsfestakt mit Beteiligung des evangelischen Posaunenchores Schnait statt. Im Anschluss daran können sich alle Interessierten selbst ein Bild von den neuen Räumen machen. Ab 12.00 Uhr lädt das Küchenteam des Alexander-Stifts zum Mittagessen ein. Es gibt einen echt bessarabischen Grünborscht. Und um 14.00 Uhr erfreut der Kinder- und Flötenchor des Musik-, Sing- und Spielkreises der Kirchengemeinde Schnait mit einem Konzert die Besucher.

Wo man singt ...

Wir sind das „Musikteam“ im Alexander-Stift. Seit 1 ½ Jahren singen und musizieren wir an jedem Donnerstag von 10.00 bis 11.00 Uhr im Gemeindepflegehaus in der Beckengasse 39 mit den BewohnerInnen. Wir sind immer zu zweit. Das hilft sehr. Während der eine für das musikalische Programm verantwortlich ist, unterstützt der andere z.B. beim Aufschlagen der Liederbücher, mit einer kräftigen Singstimme oder durch eine weitere instrumentale Begleitung. Je nach Möglichkeit. Von den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen werden wir immer erwartet und freundlich begrüßt. Und dann geht es auch schon los! Choräle, Volkslieder, alte Schlager, Operettenmelodien und zwischendrin ein Instrumentensolo wechseln sich ab. Was uns besonders freut ist, dass einige der SeniorInnen alle Lieder mitsingen und oft mehr Liedverse können als wir. Andere hören zu, freuen sich an der Musik oder wenn sie ein ihnen bekanntes Lied entdecken. Es ist schön zu erleben, wie ein pflegebedürftiger älterer Mensch, von dem man meint, er höre gar nicht zu, sich einem plötzlich mit einem Lächeln zuwendet, sich entspannt oder die Hand zum Takt der Melodie bewegt. Und es ist schön, wenn ein Bewohner aus einer negativen Stimmung herauskommt, aufhört zu „bruddeln“ und entspannt zuhört oder dann sogar doch noch mitsingt.

Wir, die „Ehrenamtlichen“ lernen diese kleinen Zeichen des Beteiligtseins wahrzunehmen und uns darüber zu freuen. So gehen wir nach einer Stunde „verschenkter Zeit“, zufrieden und selber beschenkt wieder heim. Für unser Engagement benötigen wir als „Rüstzeug“ keine Perfektion. Wichtig ist dagegen:

- die Freude am Singen
- Bereitschaft uns den BewohnerInnen zu zuwenden
- die Investition einer Stunde der uns geschenkten Zeit.

Eine ehrenamtliche Mitarbeiterin berichtet: „Als im BLÄTTLE stand, dass man musikalisch begabte Personen suche, fühlte ich mich angesprochen. Da ich diese Gabe von der Natur mitbekam, fühlte ich mich verpflichtet meinen Dienst anzubieten. Jetzt versuche ich mit meinen Begabungen, Gesang und Flötenspiel, ein kleiner Lichtstahl zu sein. Ein Lichtstrahl, der die Herzen der Bewohner erreicht. Der sie erwärmt und erhellt.“

Über Verstärkung (Sänger, Sängerinnen und Instrumentalisten) würden wir uns sehr freuen. Wer kann und möchte dafür ein oder zwei Stunden im Monat verschenken? Es lohnt sich! Denn **wo man singt... da lass dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder.**

Das Musikteam, Ansprechpartnerin: Ingeborg Hösch ☎ (07181) 82499

Gabriele Schmaekit



Das Musikteam: Isolde Müller (Klavier), Heidrun Esslinger und Ingeborg Hösch (Flöte), Harald Weißenborn (Gesang), Emmerich Seidl (Mundharmonika)

Soziales Lernen im Alexander-Stift

Kooperation mit der Walterich-Schule ein voller Erfolg

Das war für alle Beteiligten eine tolle Sache! Sieben Schüler der Walterichschule in Murrhardt besuchten im Rahmen des Projektes SOZIALES LERNEN von Mitte November bis Anfang Februar die Bewohner des Alexander-Stifts in Großlachsen-Neufürstehütte. Mit der tatkräftigen Unterstützung von Anne, Roxy, Ellen, Nadja, Jojo, Tim und Marco wurde gebacken, gesungen, gebastelt, Popcorn produziert, vorgelesen. Einer der Höhepunkte, nicht nur für unsere



Senioren, war ein gemeinsamer Winterspaziergang. Monika und Tanja Fritz, Mitarbeiterinnen des Alexander-Stifts, leiteten das Projekt. Die beiden sind sich einig: „Die Mädels und Jungs brachten frischen Wind auf die Stationen. Unsere Bewohner haben die Nachmittage sichtlich genossen. Uns hat die Zusammenarbeit sehr viel Spass gemacht!“

Und die Kooperation mit der Walterichschule geht weiter. Die Zusammenarbeit mit dem verantwortlichen Lehrerkollegium hat die Bewährungsprobe längst überstanden. Gegenseitiges Vertrauen, Mut zu konstruktiver Kritik und eine hohe Eigenmotivation sind eine verlässliche Grundlage, auf die wir gemeinsam noch so manches Projekt bauen werden. Wir

freuen uns schon jetzt auf die nächste Schülergruppe und sammeln fleißig neue Ideen.

Gabriele Schmakeit

A Gschichtle aus dem Alexander-Stift

Frau Häberle und Frau Eberle wohnen seit längerer Zeit im Alexander-Stift. Sie haben zueinander ein freundschaftliches und fürsorgliches Verhältnis. An einem Nachmittag ist Frau Häberle sehr unruhig. Ständig knöpft sie ihre Bluse auf, in der Meinung, es sei Zeit ins Bett zu gehen. Gerade ist sie dabei auf dem Sofa ein Bett herzurichten und sich abermals ausziehen. Frau Eberle kommt dazu und versucht ihr zu erklären, dass jetzt noch keine Schlafenszeit und dass das mit dem Sofa auch keine gute Idee sei. „Do fälltsch runter!“ schimpft sie. Frau Häberle lässt sich davon überhaupt nicht beeindruckt. Frau Eberle ist schon ganz verzweifelt, als ich zu ihr gehe und sie zu beruhigen versuche. Voller Sorge und Enttäuschung, dass ihre gut gemeinten Ratschläge nun aber auch gar nichts ausrichten, seufzt sie: „Mit dr Frau Häberle wird's au emmer schlemer. Die g' hört in a Heim!“

Eva-Maria Karle, Urbach

(Die Namen der Bewohnerinnen wurden von der Redaktion verändert).

Was zum Schmunzeln

Brief eines Mannes, dessen Frau gerade auf Kur ist:

Alles in Ordnung, liebe Maria Luise! Herzlichen Dank für Deinen lieben Brief. Du brauchst Dir wirklich keine Sorgen um mich zu machen. Es ist alles in Ordnung. Das Essen koche ich selbst, und ich staune täglich mehr, wie gut es doch klappt.

Da es oft schnell gehen muss, habe ich mir gestern Bratkartoffeln gemacht. Müssen die Kartoffeln eigentlich geschält werden? Zwischendurch war ich Brötchen holen. Nach meiner Rückkehr war die Emaille in der Pfanne geschmolzen. Hätte nie geglaubt, dass sie nix aushält! Der Rauch in der Küche ist schon wieder abgezogen, aber die Katze ist schwarz wie ein Rabe und hustet. Seither ergreift sie panikartig die Flucht, wenn ich nur den Herd anschalte oder mit den Pfannen klappere. Da ich wenigstens einmal am Tag etwas Warmes zum Essen brauche, lässt sich die Katze mittlerweile gar nicht mehr blicken!

Sag mal, wie lange muss man eigentlich Eier kochen? Ich habe sie zwei Stunden gekocht, aber sie waren nicht weich zu kriegen. Schreib mir doch mal, ob man angebrannte Milch noch verwenden kann. Soll ich sie aufheben, bis Du wiederkommst?

Hatte leichte Probleme mit dem Gulasch, habe mir eine Dose warm gemacht. Doch leider ist sie in der Mikrowelle explodiert. Die Tür der Mikrowelle wurde durchs Fenster geschleudert und unser schönes Gewächshaus ist leider kaputt, das Fenster auch. Da es geschlossen war (muss ich immer, wenn ich koche, sonst rückt wieder die Feuerwehr aus), wurde es mit dem Rahmen komplett rausgerissen, die Druckwelle war gewaltig. Die Dose dagegen ging ab wie ein Zäpfchen, senkrecht nach oben, durchschlug die Decke und traf die 13-jährige Tochter von Herrn Bauer, der über uns wohnt, genau zwischen die Beine. Sie war gerade beim Klavierspielen, ihr ist nix passiert, aber dem Klavierlehrer hat es vier Finger abgerissen.

Hast Du auch schon mal gehabt, dass Dir schmutziges Geschirr verschimmelt ist? Wie ist das nur in so kurzer Zeit möglich? Du bist doch kaum vier Wochen fort. Hinter der Spüle lebt alles, da kannst Du "UNIVERSUM" drehen.

Wo kommt dieses Krabbelgetier her? Hast du da etwas deponiert?

Habe mich dann doch dazu hinreißen lassen und das Geschirr gespült. Bitte schimpf nicht, mein Schatz, aber das gute Porzellan von Oma ist hin. Hätte ich nie gedacht, sah doch so stabil aus, war wohl ein bisschen viel, tausend Umdrehungen in der Waschmaschine. Die ist übrigens auch hinüber, das große Schlachtermesser hat beim Schleudern leider die Trommel ein wenig beschädigt und steckt jetzt in der Wand, das Messer, nicht die Trommel. Denn die hat die 300-er Ziegelwand durchschlagen und liegt irgendwo draußen sinnlos herum!

Beim Essen habe ich leider den Wohnzimmerteppich eingesaut - mit Tomatensoße. Du sagtest mir immer, dass Tomatensoße nicht mehr rausgeht. Da hast du dich geirrt, mein Liebling, die ging wunderbar raus, die Haare des Teppichs auch. Mit etwas Nitroverdünnung war das überhaupt kein Problem!

Den Kühlschrank habe ich auch abtauen müssen. Du bist da immer so ungeschickt, das Eis geht wunderbar ab mit einer Maurerkelle. Komischerweise heizt er jetzt. Auf jeden Fall ist das Fleisch gut durch. Joghurt, Sekt und Mineralwasser auch, alles explodiert.

Mein Liebling, am Donnerstag habe ich vergessen, die Wohnung abzuschließen.

Es muss jemand da gewesen sein, denn es fehlen einige Wertgegenstände, aber Geld allein macht ja nicht glücklich, wie Du immer sagst. Der Kleiderschrank ist auch leer, aber es kann ja nicht viel drin gewesen sein, denn Du hast Dich ja immer beklagt, dass Du nichts zum Anziehen hast.

Als ich gestern abends das Kaninchen füttern wollte, ist mir die Kerze umgefallen. Na ja, was soll ich sagen, das Kaninchen trägt jetzt kein Fell mehr. Schaut irgendwie witzig aus!

Damit will ich schließen, morgen mehr. Ich hoffe, dass Du Deine Kur in sorgloser Ruhe und Freude genießt.

Viele herzliche Grüße von Deinem Mann.!

Auflösung im bild Nr.1-06:

Versteckte Tiere

z.B. lamentieren, katapultieren, hantieren, stieren, punktieren, immitieren, konsultieren, quittieren, kontieren, montieren, rentieren, wattieren, protestieren, rotieren, vertikulieren, frittieren, protestieren, debattieren, komplettieren, usw.

Vier Städte

1. Berchtesgaden hat kein „Salz“ (Hall) im Namen, oder Hallein liegt in Österreich
2. Ruhpolding ist kein Bad
3. Bayrischzell liegt an keinem See
4. Landshut liegt in Niederbayern, die anderen Städte in Oberbayern
5. Starnberg hat kein „Ei“ im Namen
6. Miesbach liegt an keinem Fluss

Sinfonie in „A“

Suchen Sie Begriffe, die nur den Vokal „A“ enthalten.

- | | |
|-------------------------------|-----------------|
| 1. Staat in den USA | A__a__a__a |
| 2. Tropische Frucht | A__a__a__ |
| 3. Einer der hl. Drei Könige | __a__ __ a__a__ |
| 4. Bundesstaat in Nordamerika | __a__a__a |
| 5. Ältestes alpines Skirennen | __a__ __a__a__ |
| 6. Ruhmeshalle bei Regensburg | __a__ __a__ __a |

Brückenwörter

Suchen Sie ein Wort, das sie zwischen die beiden vorgegebenen Wörter setzen. Dadurch entstehen zwei neue zusammengesetzte Wörter:

z.B. Schulter **Taschen** Dieb

- | | | |
|-----------|-------|----------|
| 1. Sonnen | _____ | Beet |
| 2. Hasen | _____ | Stütze |
| 3. Hecken | _____ | Kavalier |
| 4. Wal | _____ | Törtchen |

Viel Spaß beim Rätseln
Ihre Katharina Sauter

Mitarbeiter-Info

Arbeitsmedizin

Für das Alexander-Stift führt Frau Dr. Reichl die arbeitsmedizinischen Untersuchungen durch. Sie ist ¼ - jährlich in der Haupteinrichtung in Großerlach-Neufürstenhütte an folgenden Terminen:

12.05. – 15.09. – 17.11. 2006,

jeweils ab 9.15 Uhr im Arztzimmer der Station A. Vereinbaren Sie deshalb mit unserer Personalsachbearbeiterin, Frau Balmer, Tel: 07903/930-135 von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.30 Uhr – 12.00 Uhr, einen Termin. Alle neuen Mitarbeiter sind verpflichtet, sich arbeitsmedizinisch untersuchen zu lassen.

Die MAV informiert:

Die **Dienstvereinbarung zur Regelung der Urlaubsplanung für die Mitarbeiter** wurde neu vereinbart:

- § 1 Die Dienstvereinbarung ist ergänzend zur AVR § 28 und betrifft die Urlaubsplanung im **Alexander-Stift**.
- § 2 Die nachfolgenden Regelungen gelten für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im **Alexander-Stift**.
- § 3 Das Urlaubsjahr beginnt am 1. Februar eines Jahres und endet am 31. Januar des Folgejahres. In diesem Zeitraum muss jeder Mitarbeiter seinen Urlaub nehmen. Die Mitarbeiter müssen bis spätestens Ende November des laufenden Jahres darauf hingewiesen werden, ihren Resturlaub zu nehmen.
- § 4 Jeweils im Januar ist die Urlaubsplanung für das kommende Urlaubsjahr zu erstellen. Für die Erstellung des Urlaubsplanes sind jeweils verantwortlich:
In der *Haupteinrichtung Neufürstenhütte* der jeweilige Vorgesetzte
In den *einzelnen Gemeindepflegehäusern* gilt folgende Regelung:
Für den Pflegebereich die Hausleitung
Für die Hauswirtschaft der/die Hauswirtschaftsleiter/in.
- § 5 Der Urlaub soll je nach Regelung vom Mitarbeiter rechtzeitig beantragt werden oder in gemeinsamen Dienstbesprechungen erstellt werden. Der jeweilige Vorgesetzte hat spätestens 2 Wochen nach Antragstellung den Mitarbeiter zu informieren.
- § 6 Für die Schulferienzeiten gelten bei Uneinigkeit folgende Regeln:
 - 1. Priorität haben Mitarbeiter mit schulpflichtigen Kindern.
 - 2. Priorität haben Mitarbeiter, welche von Betriebsurlaub anderer Betriebe betroffen sind.
 - 3. Priorität für die restlichen Mitarbeiter.
- § 7 Sonstige Regeln:
Den vom **Alexander-Stift** errechneten Wert an möglichen Urlaubstagen pro Monat darf nur geringfügig über- oder unterschritten werden. Die Abteilungen und Gruppen können intern eine Verschiebung der Arbeitsstunden in andere Monate vereinbaren, um so eine Erhöhung / Verringerung der möglichen Urlaubstage zu erreichen.
Die Mitarbeiter müssen mindestens 4/6 ihres Gesamturlaubs einplanen. Jeweils 1/6 pro Halbjahr ist zur freien Verfügung. In begründeten Fällen werden Ausnahmen vom **Alexander-Stift** zugestimmt.
- § 8 Führen die Mitarbeiter keine oder nur eine unvollständige Urlaubsplanung durch, ist das **Alexander-Stift** verpflichtet, um Schaden von den Bewohnern und Mitarbeitern abzuwenden, eine Urlaubsplanung nach o. g. Kriterien durchzuführen. Die Mitarbeiter werden in angemessener Frist auf die Durchführung einer Urlaubsplanung hingewiesen, die dann verbindlich ist.
- § 9 Mitarbeiter, welche zum Zeitpunkt der Urlaubsplanung noch nicht im **Alexander-Stift** angestellt waren, müssen freie Ressourcen im Jahr für ihren Urlaub nützen.
- § 10 Den Jahresurlaub der Schüler legen die PDL und HWL in Absprache der Pflegegruppe, Hauswirtschaft und der Schüler am Beginn des Schuljahres fest.
- § 11 Diese Vereinbarung tritt zum 01.01.2006 in Kraft

Impressum im bild

Alexander-Stift

Heimweg 14, 71577 Großerlach

Verantwortlich:

Diakon Günther Vossler, Direktor

Ansprechpartner: Birgit Hardtke

Tel: 07183/30591-40 Fax: -41

imbild@alexander-stift.de

Träger des Alexander-Stifts:

Alexander-Stift e.V.

1. Vorstand: Pastor Arnulf Baumann

Bankverbindung:

SWN Kreissparkasse Waiblingen

BLZ 602 500 10, Konto 704588

Druck: Schnelldruck Mainhardt